

Playbook



**Gute Alternativtexte schreiben**

# Gute Alternativtexte schreiben

Alternativtexte sind in erster Linie hilfreich, blinden und sehbehinderten Menschen Bilder und Grafiken zugänglich zu machen. Sie beschreiben die Funktion und den Inhalt. Dies gilt für alle Formen; unabhängig von der Art des Programms. Sei es nun eine Datei in Word, eine Folie mit PowerPoint oder eine Webgrafik mit Imperia. Bei Grafiken auf Webseiten kommt noch der Vorteil hinzu, dass die Alternativtexte bei der Suchmaschinenoptimierung helfen.

Blinde und Sehbehinderte erschließen sich Dokumente mit Screenreadern und/oder Braillezeilen, welche sich an geschriebenen Buchstaben orientieren – im Bild fehlen diese naturgemäß. Die als didaktisches Mittel eingesetzten Bilder und Grafiken verlieren somit ihre Aussagekraft und Intention. Zum Verständnis sind Alternativtexte deshalb unabdingbar.

Möglicher Alternativtext zur Abbildung rechts:

## Der Heidelberger Sachsenspiegel.

Die hochformatige Abbildung beinhaltet in der linken Hälfte und im unteren Viertel farbig gemalte Szenen des Erntejahres. In der rechten Hälfte steht der mit Feder geschriebene erklärende Text, der im Fließtext des Studienbriefes wiedergegeben wird.

Bildnachweis: *Heidelberger Sachsenspiegel, Einzelseite Landrecht, Zweites Buch, Statuten 56-58*, <https://www.ziereis-faksimiles.de/faksimiles/heidelberger-sachsenspiegel>



Die Ausführlichkeit eines Alternativtextes ist stets von der Relevanz der Grafik abhängig. Wie relevant eine Grafik ist, hängt vom Zusammenhang ab. Beispielsweise wird in einer Fachliteratur für Experten der Text anders lauten als in einer Einführung für Anfänger.

Häufig werden die Begriffe Alternativtext und Bildbeschreibung synonym verwendet. Es sind aber **zwei unterschiedliche Dinge**. Ist der Inhalt eines Bildes oder einer Grafik komplexer oder wichtig für das Verständnis, muss dies in einer Bildbeschreibung ausführlicher behandelt werden.



1

2

3



### Vom Allgemeinen zum Speziellen (Abbildung links)

- 1 Ölgemälde „The Lady of Shalott“ von John William Waterhouse, 1888
- 2 Eine Frau mit langen rötlichen Haaren sitzt in einem Holzboot, das mit einem gemusterten Stoff ausgekleidet ist. Das Boot liegt in der Bucht eines Flusses und ist von Schilf und Bäumen umgeben.
- 3 Die Frau trägt ein langes weißes Kleid mit einem schwarzen Gürtel. Sie schaut nach rechts aus dem Bild hinaus, etwas nicht Sichtbares fixierend.

Die Länge und Ausführlichkeit der Beschreibung ist abhängig vom Kontext. In einem Museumskatalog würde z. B. noch auf die Maltechnik oder weitere Bildangaben eingegangen werden.

### Dekorativ, funktional oder informativ?

Es gibt verschiedene Arten von Grafiken. **Dekorative Bilder** oder auch Schmuckgrafiken ohne inhaltliche Informationen benötigen **keinen Alternativtext**. Sie werden entsprechend gekennzeichnet bzw. mit einem leeren Alt-Text versehen `` und von Screenreadern ignoriert.

Bei **funktionalen Bildern** wie einer verlinkten Grafik ist das Ziel oder die Funktion des Links wichtig und nicht, was in der Grafik zu sehen ist.

- Beispielsweise wird die Suchfunktion auf einer Webseite mit „Suchen“ oder „Suche starten“ und nicht mit „Lupe“ im Alternativtext angegeben.
- Beim Download wird z. B. die Funktion des Formulars mit Angabe des Formates und der Dateigröße angegeben: „Anmeldeformular [PDF, 150 kB]“.
- Bei Schriftgrafiken ohne Verlinkung könnte der Alternativtext lauten: „Logo der FernUniversität in Hagen“.

Informative Bilder mit relevantem Inhalt müssen eindeutig erläutert werden. Wird die Grafik ausreichend im Fließtext beschrieben, kann ein identifizierender Alternativtext eingesetzt werden. Je mehr Informationen im Kontext stehen, desto kürzer kann dieser Text ausfallen.

Es gibt allerdings Grafiken, die mehr Text benötigen wie beispielsweise **Diagramme**. Hier ist die Empfehlung, die Beschreibung im Fließtext als Tabelle anzugeben und im Alternativtext die Funktion: *„Balkendiagramm mit Studierendenzahlen der Jahre 2000 bis 2020“*.

### Worauf ist zu achten

- Beschreiben Sie den Inhalt **sachlich/neutral/objektiv** und ohne eigene Interpretation oder Meinung.
- Die wichtigsten Bildbestandteile sollten **so kurz wie möglich, aber so ausführlich wie nötig** beschrieben werden. Eine Länge von 80 bis 120 Zeichen sind allgemein ausreichend. Ausnahme: Wird im Fließtext nicht näher auf die Abbildung eingegangen, kann der Alternativtext ausführlicher sein.
- Achten Sie auf die **Zielgruppe**: Sind es Experten oder Einsteiger?
- Vermitteln Sie nur Informationen, die im aktuellen Zusammenhang **relevant** sind. Alles andere lenkt vom eigentlichen Inhalt ab.

### Hilfreiche Tipps

- Eine Doppelung der Informationen im Alternativtext und einer Bildunterschrift ist zu vermeiden.
- Die Angabe von „Foto“ oder „Bild“ ist im Alternativtext nicht nötig; dies wird vom Screenreader genannt. Handelt es sich aber beispielsweise um eine Karikatur o.ä., ist es sinnvoll, dies anzugeben.
- Wird der Inhalt einer Grafik bereits im Fließtext der Grafik beschrieben, kann im Alternativtext darauf hingewiesen werden.
- Bei Portraits von Personen sollte der Vor- und Nachname und – sofern relevant – auch die Position angegeben werden.
- Copyright-Informationen, Autorenangaben etc. gehören nicht in den Alternativtext.
- Die automatische Generierung der Beschreibung in Office ist (noch) nicht empfehlenswert.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.fernuni-hagen.de/barrierefrei/>.



**FernUniversität in Hagen**

**Zentrum für Lernen und Innovation (ZLI)**

Universitätsstr. 21

58097 Hagen

*[www.fernuni-hagen.de/zli/](http://www.fernuni-hagen.de/zli/)*

